



Die **12 Molltonleitern**
für das **Altsaxofon (E_b)**

zur CD

VOLUME 24

MAJOR & MINOR IN EVERY KEY

von Jamey Aebersold

HOLGER MANTEI

Die
12 Molltonleitern
für das
Altsaxofon (Eb)

HOLGER MANTEI

Impressum

Alle Rechte vorbehalten
© 2007 by

Brueckenverlag GbR

53842 Troisdorf
In Der Kleinen Heide 6
53842 Troisdorf
Postfach 1556
02241/805411

e-mail: bv@playmusic.de
www.bruecken-verlag.de

Umschlaggestaltung: Stefan Meier
Layout / Satz: Holger Mantei

Printed in Germany
N BV 008
ISBN (alt) 3-939108-05-7
ISBN (neu) 978-3-939108-05-4

2. Auflage 05/2007

VORWORT

Thema dieses Buches sind die 12 Molltonleitern.

Wir bekommen einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Mollskalen und ihre Intervalle, welche Akkorde man aus ihnen bilden und was man noch so alles mit ihrem Tonmaterial anstellen kann. Dabei geht es weniger um die reine Vermittlung von Wissen, als vielmehr um eine Anleitung zum täglichen Üben. Wenn man improvisieren will, kommt man an der Notwendigkeit das passende Tonmaterial, sprich unsere Tonleitern, einzuschleifen nicht vorbei. Doch auch das ist bereits Musik und kann richtig Spass machen.

Begleitend zur CD Vol.24 „Major And Minor“ von Jamey Aebersold könnt Ihr alle Themen, Übungen, Licks und eigene Ideen ausprobieren. Die große Vielfalt an Übungen dient gleichermaßen dem Anfänger als Einstieg in die Improvisation, bietet aber auch dem fortgeschrittenen Musiker immer neue Aufgaben. Es geht aber **nicht!** um Blattspiel, sondern um Euer eigenes kreatives Benutzen der Pattern. Und das gemäß Eurer sich immer weiter entwickelnden Fähigkeiten.

Beginnt langsam! Hört Euch zu! Seid geduldig!

Entwickelt Eure eigene Klangvorstellung! Hier bekommt Ihr viele Vorschläge. So werden die Tonleitern einen festen Platz in Eurem täglichen Übeplan einnehmen.

VIEL SPASS!

Zur Arbeit mit diesem Buch

Die beiden Themen am Anfang geben uns die Möglichkeit, jede Tonart wie ein Musikstück zu behandeln. Nach dem Anfangsthema habt Ihr Zeit für Eure Improvisation, die Ihr mit dem Endthema beendet. So bildet sich eine Form und Ihr macht Musik! Thema A und Thema B sind dabei jedoch nicht Anfangs- und Endthema, sondern unterscheiden sich durch den Schwierigkeitsgrad: Thema A ist für den Anfänger, Thema B für den Fortgeschrittenen. Die Themen dienen weiterhin als Anregung für den Einstieg in das Solo oder den Ausstieg aus dem Solo. Es wird oft passieren, dass das Playback nach dem 2. Thema noch weiterspielt. Jetzt üben wir das „Fade Out“. Einzelne Töne, kleine Phrasen oder Effekte am Saxofon führen den Zuhörer zum Schluß des Stückes. Auch das muss trainiert werden.

Die Übungen dienen einerseits zur Verbesserung der Technik, andererseits zum Einschleifen von Tonfolgen, die wir in der Improvisation benutzen. Sie bleiben in den natürlichen $2^{1/2}$ Oktaven Umfang des Saxofons. Sind dennoch die ganz hohen oder ganz tiefen Töne problematisch, beginne die Übungen an einer günstigeren Stelle. Es bringt nichts, sich immer wieder über einen Ton zu ärgern, der gerade als erste Note nicht gelingt. Besser beginnt Ihr an einer für Euch günstigeren Stelle, immer aber an einem der vier Akkordtöne. Die Übungen können auch zum Metronom in einem passenden Tempo gespielt werden. Ein Tipp für Fortgeschrittene: Stellt das Metronom auf 2 und 4, dann ist Euer eigenes Timing gefordert.

In einem zweiten Schritt solltet Ihr dann frei von den Noten werden und die Übungen musikalisch zum Playback gestalten. Wir arbeiten hier mit der dorischen Molltonleiter, die sich am besten zum Improvisieren eignet und am meisten benutzt wird. Das Wissen um die Intervalle und die anderen Molltonleitern erweitert unsere Möglichkeiten. Nutzt das!

Das Tempo der einzelnen Playbacks auf der CD steht fest. Ihr müßt herausfinden, welche rhythmische Einheit zu Euren Fertigkeiten paßt. Überfordert Euch nicht! Sind 16tel oder Triolen zu schnell, wechselt Ihr zu

8tel Noten. Sind 8tel Noten zu schnell, wechselt Ihr zu 4tel Noten. Vermeidet zu viele Fehler – beginnt langsam! Ganz wichtig ist es, von Anfang an richtig zu phrasieren. Bossa Nova ist binär, Swing ternär – wem nicht klar ist, wie das auf dem Saxofon geht, sollte zumindest eine Unterrichtsstunde investieren, um es sich zeigen zu lassen.

Die Arbeit der Zunge habe ich durch Akzente und Bindebögen dargestellt. Bei den Themen habe ich bewusst darauf verzichtet – hier ist Eure Interpretation gefragt.

Bei einigen Übungen ist es sinnvoll, den Bb-Doppelgriff zu benutzen. Ich verwende dafür das Zeichen + . Eine weitere interessante Variante ist der Bb-Doppelgriff mit der C-Seitenklappe. Probiert doch mal aus, ob und wo diese Kombination für Euch interessant ist. + mit Kreis (F-Moll, S.64) bedeutet hohe F-Klappe.

G#- und Ab-Moll sind natürlich identische Tonleitern, die ich aber in 2 Kapiteln gesondert behandle. Dadurch haben wir die Möglichkeit, sowohl 6# als auch 6b zu lesen und die unterschiedlichen Akkorde kennenzulernen. Diese schwere Tonart doppelt zu üben ist sinnvoll.

Der Anhang bietet 119 weitere Übungen und 60 Licks, die in der Tonart D-Moll notiert sind. Sucht Euch die Übungen und Licks aus, die Euch am besten gefallen und spielt sie nochmals in allen 12 Tonarten. Am Schluss habe ich alle Themen für Bb- und C-Instrumente notiert, falls Ihr in die Situation kommt, gemeinsam mit anderen zu improvisieren.

...und jetzt: Seid kreativ! Schreibt eigene kleine Themen, eigene Übungen, bildet eigene Formen und vor allem: Spielt und Improvisiert! Die CD VOLUME 24 „MAJOR AND MINOR“ von Jamey Aebersold bekommt Ihr im Musikfachhandel, z.B. im „AMA-Verlag“ oder bei „advance music“.

Initiative B statt H

Noch etwas in eigener Sache:

Ich möchte alle Musiker und diejenigen, die im Bereich Musik tätig sind, auffordern, endlich den Ton H in Deutschland in den Ton B umzubenennen! Wir müssen ein Ende des Verwirrspiels H – B – Bb – Bes – His – Bis herbeiführen und den Fehler des Mittelalters korrigieren.

Die Stammtönereihe lautet logischerweise:

A – B – C – D – E – F – G

Zur Erinnerung: ein Mönch hat fälschlicherweise im Mittelalter den Ton B als H abgeschrieben und dadurch die in Deutschland übliche Tonleiter **A – H – C – D – E – F – G** ins Leben gerufen. Es ist Zeit, diesen Fehler endlich zu verbessern!

Neben der fehlenden Logik führt der Name H immer wieder zur Verwirrung bei der Arbeit. Auf internationaler Ebene heißt der Ton B. Fatalerweise bezeichnet B im deutschen Notensystem auch noch das erniedrigte H. Jetzt ist die Verwirrung komplett. Ich werbe dafür, folgende Bezeichnung in Sprache und Schrift zu gebrauchen:

H = B

B = Bes

Ich benutze diese Bezeichnung in meinem Buch und hoffe, dass die Anwendung dieser neuen Notennamen sich im musikalischen Alltag durchsetzt.

Inhalt

	Tonart	Playback	Seite
01	D - MOLL	Nº. 3 - CD 2	8
02	A - MOLL	Nº. 2 - CD 2	14
03	E - MOLL	Nº.12 - CD 2	20
04	B - MOLL	Nº.11 - CD 2	26
05	F# - MOLL	Nº.10 - CD 2	32
06	C# - MOLL	Nº. 9 - CD 2	38
07	G# - MOLL	Nº. 8 - CD 2	44
08	G - MOLL	Nº. 1 - CD 2	50
09	C - MOLL	Nº. 4 - CD 2	56
10	F - MOLL	Nº. 5 - CD 2	62
11	Bb - MOLL	Nº. 6 - CD 2	68
12	Eb - MOLL	Nº. 7 - CD 2	74
13	Ab - MOLL	Nº. 8 - CD 2	80
ANHANG		Weitere Übungen.....	86
		Licks	98
		Themen für Bb- und C-Instrumente	104
		Die Ionischen Systeme	116
		Ideen	129
		Notizen	130

D-Moll Dorisch

Swing
♩=112

E♭

A

1

5

Musical notation for section A, measures 1-5. The first staff starts with a treble clef, a 4/4 time signature, and a key signature of one flat (B♭). The melody consists of quarter notes and eighth notes, with accents (>) over the first, third, and fifth notes of each measure. A slur covers the first four notes of each measure. The second staff continues the melody from measure 5, ending with a double bar line.

B

1

5

9

13

Musical notation for section B, measures 1-13. The first staff starts with a treble clef and a 4/4 time signature. The melody is primarily eighth notes with slurs. A first finger fingering (1) is indicated above the first measure. The second staff continues from measure 5, and the third staff from measure 9. The fourth staff continues from measure 13, ending with a double bar line.

Playback:
CD 2 / N°.3 / F-Minor
(klingend F-Moll)

Tonleiter D-Moll Dorisch (II. Stufe aus C-Dur)

I II

Intervalle: 1 2 b3 4 5 6 b7 1

9 11 13

Ganzton ① 1/2 ① ① ① 1/2 ①

Halbton

Reine Prim (1) "d", kleine Terz (b3) "f", reine Quinte (5) "a" und kleine Septime (b7) "c" bilden die wichtigen Ziel- und Akkordtöne der D-Molltonleiter, während die dazwischenliegenden Intervalle große Sekunde (2/9) "e", reine Quarte (4/11) "g" und große Sexte (6/13) "b" als sogenannte 'Optionen' oder Zusatzöne bezeichnet werden, die etwas weniger gewichtig sind. Aus der Terzschichtung ergibt sich auch die Intervallbezeichnung 9-11-13.

D-Moll Dorisch entsteht auf der II. Stufe des Tonalitätssystems C-Dur.

Akkorde

Symbol **Dm**

d f a
1 b3 5

Symbol **Dm6**

d f a b
1 b3 5 6

Symbol **Dm7**

d f a c
1 b3 5 b7

Symbol **Dm7/9**

d f a c e
1 b3 5 b7 9

Übungen

Tonleiter

①

②

③

Akkorde

④

⑤

⑥

Denke daran: Swing wird ternär phrasiert!

Diese Übungen sind Vorschläge - mache sie für Dich passend.

Du kannst aus der Übung heraus frei werden und improvisieren.

Sind die 16tel Noten durch das Playback zu schnell, spiele sie in 8tel Noten.

3er

①

3er

4er

②

4er

Terzen

③

Terzen

Dreiklänge

④

Dreiklänge

Vierklänge

⑤

Vierklänge

Weitere Übungen und Variationen befinden sich im Anhang.

Weitere Tonleitern und Übungen

D-Moll Pentatonik

d f g a c d
 Intervalle 1 b3 4 5 b7 1
 11

D-Bluestonleiter

d f g as a c d
 Intervalle 1 b3 4 b5 5 b7 1
 11

Die Mollpentatonik besteht aus 5 starken Tönen, 4 davon bilden den Akkord Dm7. Pop- und Rockmusik kommen ohne sie nicht aus, und auch für den Anfänger ist es meist einfacher, nur mit 5 Tönen zu beginnen. Die Bluestonleiter erweitert die Pentatonik um die 'blue note' "as" (verminderte Quinte - b5), die aber eher als Durchgangston benutzt werden sollte. So entsteht ein bluesiger Klang. Beide Tonleitern sind ein 'Muß'.

D-Moll Aeolisch (Natürlich Moll - VI. Stufe aus F-Dur)

I VI

d e f g a bes c d
 Intervalle 1 2 b3 4 5 b6 b7 d
 9 11 b13

D-Moll Aeolisch stammt aus dem Tonalitätssystem F-Dur (1b = bes) und unterscheidet sich von der dorischen Tonleiter durch die kleine Sexte (b6/b13) "bes". Im Jazz bevorzugt man beim Improvisieren die 'große Sexte' (6/13), da sie mehr Spannung erzeugt. Im Pop sollte man mit der Sexte als Durchgangston vorsichtiger umgehen - hier entscheidet die Tonart. In der Klassik heißt diese Tonleiter 'Natürlich Moll'.

D-Harmonisch Moll

V I

d e f g a bes cis d
 Intervalle 1 2 b3 4 5 b6 1/2 maj7 d
 9 11 b13

Harmonisch Moll ist ein eigenes Tonalitätssystem. Auf der I. Stufe entsteht der Dm/maj7 Akkord (d-f-a-cis) Charakteristisch ist der 'arabische Klang', der durch den Abstand einer übermäßigen Sekunde zwischen der kleinen Sexte (b6/b13) "bes" und der großen Septime (maj7) "cis" entsteht. (Die V. Stufe bildet A7b9 = Harmonisch Moll 5, eine Dominantskala)

D-Melodisch Moll

IV VII I

d e f g a b cis d
 Intervalle 1 2 b3 4 5 6 cis d
 9 11 13 maj7

Melodisch Moll ist ebenfalls ein eigenes Tonalitätssystem, das den Dm/maj7 Akkord (d-f-a-cis) bildet. Jazzer lieben die maj7 (cis) über Moll, zumindest als chromatischer Durchgangston ist sie unverzichtbar. (Die IV. Stufe bildet G7#11 = Mixolydisch #11, die VII. Stufe C#7alt = Alteriert - 2 Dominantskalen). In der Klassik hat die absteigende! Melodisch-Molltonleiter andere Töne (so wie Natürlich Moll).

Akkordtöne chromatisch umrandet

①

②

③

Wandernde Septime

④

F und G über Dm

⑤

Pentatonik

⑥

Lick

⑦

A-Moll Dorisch

Bossa Nova

♩=132

E_b

A

1

5

B

1

5

9

13

Playback:
CD 2 / N°.2 / C-Minor
(klingend C-Moll)

Übungen

Tonleiter

Exercise 1: A single melodic line of the D major scale in 4/4 time, starting on D4 and ending on D5. The notes are quarter notes with accents. A slur covers the entire line.

Exercise 2: A melodic line of the D major scale in 4/4 time, starting on D4 and ending on D5. It features triplets of eighth notes in the first two measures and eighth notes in the last two measures. A slur covers the entire line.

Exercise 3: A melodic line of the D major scale in 4/4 time, starting on D4 and ending on D5. It features sixteenth notes in the first two measures and eighth notes in the last two measures. A slur covers the entire line.

Akkorde

Exercise 4: A melodic line of the D major scale in 4/4 time, starting on D4 and ending on D5. It features quarter notes in the first two measures and eighth notes in the last two measures. A slur covers the entire line.

Exercise 5: A melodic line of the D major scale in 4/4 time, starting on D4 and ending on D5. It features eighth notes in the first two measures and quarter notes in the last two measures. A slur covers the entire line.

Exercise 6: A melodic line of the D major scale in 4/4 time, starting on D4 and ending on D5. It features eighth notes in the first two measures and quarter notes in the last two measures. A slur covers the entire line.

Exercise 7: A melodic line of the D major scale in 4/4 time, starting on D4 and ending on D5. It features eighth notes in the first two measures and quarter notes in the last two measures. A slur covers the entire line.

Denke daran: Bossa Nova wird binär phrasiert!

Diese Übungen sind Vorschläge - mache sie für Dich passend.

Du kannst aus der Übung heraus frei werden und improvisieren.

Sind die 16tel Noten durch das Playback zu schnell, spiele sie in 8tel Noten.

3er

①

3

4er

②

3

Terzen

③

3

Dreiklänge

④

3

Vierklänge

⑤

3

Weitere Übungen und Variationen befinden sich im Anhang.

Weitere Tonleitern und Übungen

A-Moll Pentatonik

	a	c	d	e	g	a
Intervalle	1	b3	4 11	5	b7	1

A-Bluestonleiter

	a	c	d	es	e	g	a
Intervalle	1	b3	4 11	b5	5	b7	1

Die Mollpentatonik besteht aus 5 starken Tönen, 4 davon bilden den Akkord Am7. Pop- und Rockmusik kommen ohne sie nicht aus, und auch für den Anfänger ist es meist einfacher, nur mit 5 Tönen zu beginnen. Die Bluestonleiter erweitert die Pentatonik um die 'blue note' "es" (verminderte Quinte - b5), die aber eher als Durchgangston benutzt werden sollte. So entsteht ein bluesiger Klang. Beide Tonleitern sind ein 'Muß'.

A-Moll Aeolisch (Natürlich Moll - VI. Stufe aus C-Dur)

	a	b	c	d	e	f	g	a
Intervalle	1	2 9	b3	4 11	5	b6 b13	b7	1

A-Moll Aeolisch stammt aus dem Tonalitätssystem C-Dur und unterscheidet sich von der dorischen Tonleiter durch die kleine Sexte (b6/b13) "f". Im Jazz bevorzugt man beim Improvisieren die 'große Sexte' (6/13), da sie mehr Spannung erzeugt. Im Pop sollte man mit der Sexte als Durchgangston vorsichtiger umgehen - hier entscheidet die Tonart. In der Klassik heißt diese Tonleiter 'Natürlich Moll'.

A-Harmonisch Moll

	a	b	c	d	e	f	gis	a
Intervalle	1	2 9	b3	4 11	5	b6 b13	(1) (1/2) maj7	1

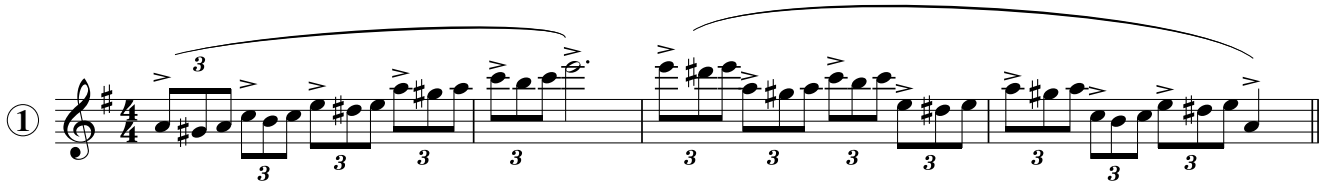
Harmonisch Moll ist ein eigenes Tonalitätssystem. Auf der I. Stufe entsteht der Am/maj7 Akkord (a-c-e-gis). Charakteristisch ist der 'arabische Klang', der durch den Abstand einer übermäßigen Sekunde zwischen der kleinen Sexte (b6/b13) "f" und der großen Septime (maj7) "gis" entsteht. (Die V. Stufe bildet E7b9 = Harmonisch Moll 5, eine Dominantskala)

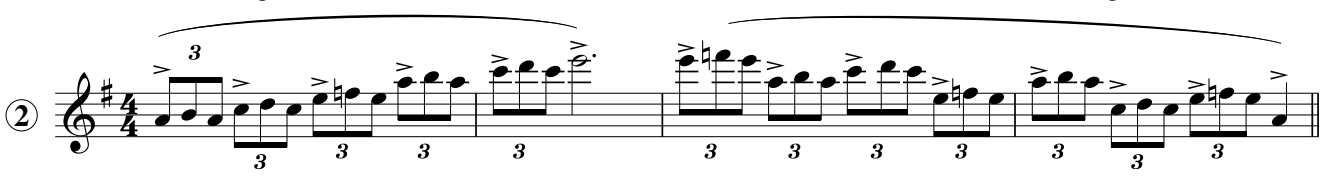
A-Melodisch Moll

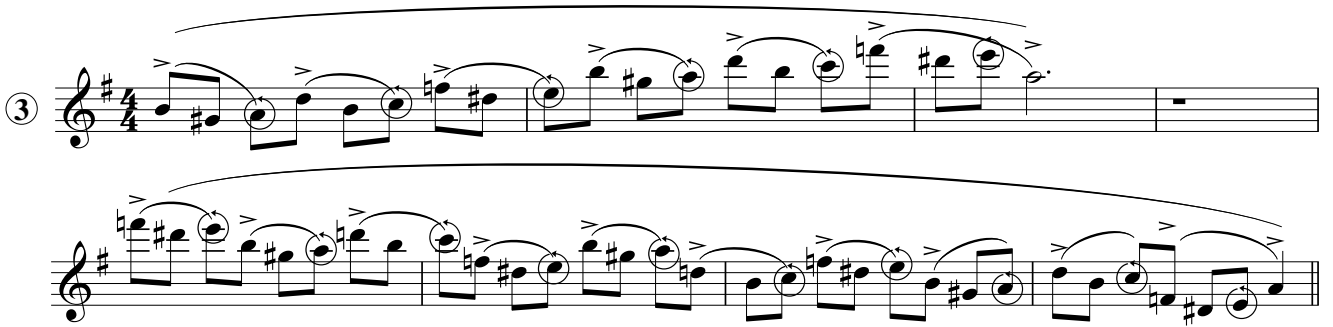
	a	b	c	d	e	fis	gis	a
Intervalle	1	2 9	b3	4 11	5	6 13	maj7	1

Melodisch Moll ist ebenfalls ein eigenes Tonalitätssystem, das den Am/maj7 Akkord (a-c-e-gis) bildet. Jazzer lieben die maj7 (gis) über Moll, zumindest als chromatischer Durchgangston ist sie unverzichtbar. (Die IV. Stufe bildet D7#11 = Mixolydisch #11, die VII. Stufe G#7alt = Alteriert - 2 Dominantskalen). In der Klassik hat die absteigende! Melodisch-Molltonleiter andere Töne (so wie Natürlich Moll).

Akkordtöne chromatisch umrandet

① 

② 

③ 

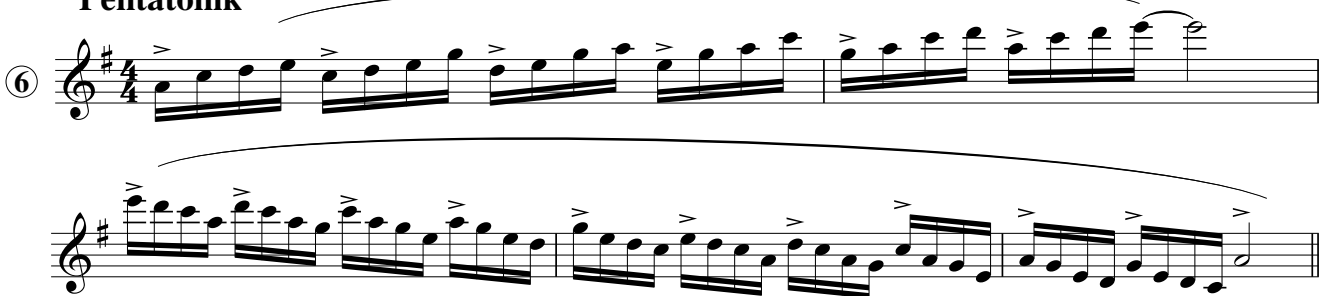
Wandernde Septime

④ 

C und D über Am

⑤ 

Pentatonik

⑥ 

Lick

⑦ 